

## **Briefgottesdienst vom 1. August – Freiluftgottesdienst in Rügersgrün**

*Pfarrerin Ellen Meinel*



**Begrüßung:** Wir feiern diesen GD im Namen des Vaters, des Sohnes und des Hl. Geistes. Der Herr sei mit euch!

Herzlich willkommen zu unserem Gottesdienst hier in Rügersgrün.

Wir freuen uns, den Gottesdienst unter freiem Himmel feiern zu können, die Natur hautnah erleben zu können. Möge uns das anstecken! Möge es uns mitnehmen in eine fröhliche Zuversicht – wohl wissend, was alles dagegen sprechen könnte, gerade in diesem Sommer mit seinen schlimmen Regen und Sturzbächen ...und trotzdem: Es ist Sommer, das Leben blüht.

**Lied:** 455 Morgenlicht leuchtet

### **Psalm:**

Psalm 23 in Übersetzung der Kinder der dritten Klasse im Wechsel – **Ich vertraue Gott**

Der Herr ist mein Beschützer und mein Superheld.

Ich brauche keine Angst zu haben.

Er sorgt dafür, dass es uns gut geht.

Mir wird es an nichts fehlen.

Auf frischem Grün lässt er mich ruhn.

Er belebt meine Seele neu.

Du gibst mir Essen und Trinken, wenn ich es brauche.

Du bist bei mir und tröstet mich, wenn ich traurig bin.

Gott zeigt mir den Weg.

Ich laufe im dunklen Wald und habe keine Angst. Und wenn ich falle, fängt er mich auf und ich habe keinen Schiss.

Du bist der Joker im Angesicht des schwarzen Peters.

Gutes und Liebes werden mit mir gehen für immer und ewig.

Und ich bleibe im Herzen von Gott.

### **Sündenbekenntnis**

**Pfarrerin:** Wir kommen zum Gottesdienst,  
und bringen vieles mit.

**Leser/in 1:** Ich freue mich, dass wir heute hier im Freien Gottesdienst feiern können.  
Dass wir singen können ohne Masken und uns wieder treffen können und dass  
wir wieder unseren Chor hören können.

Als Zeichen für die Freude bringe ich eine Blume zum Altar.

**Leser/in 2:** Ich komme gern zum Gottesdienst und freue mich,  
dass wir zusammen feiern. Aber ich bin auch traurig.

Ich kenne jemanden, der sehr krank ist.

Er muss oft ins Krankenhaus  
und er kann heute nicht hier sein.

Aber ich denke an ihn und wünsche ihm,  
dass er wieder gesund wird.

Als Zeichen für meine Hoffnung bringe ich  
diese Blume zum Altar

**Leser/in 3:** Mir ist nicht wirklich leicht ums Herz:

Denn immer wieder passiert es, dass ich etwas tue oder sage, was ich eigentlich  
nicht gewollt habe.

Leider verhalte ich mich manchmal so, wie es Gott nicht gefällt.

Zum Glück weiß ich, dass ich trotzdem zu Gott kommen darf und er mich lieb hat.

Als Zeichen für Gottes Gnade bringe ich  
meine Blume zum Altar.

**Leser/in 4:** Ich bin einfach nur froh,  
dass der Sommer endlich da ist.

Die ganze Welt sieht so bunt aus,  
wir können baden gehen und draußen spielen.

Mit dieser Blume möchte ich „Danke“ sagen.

**Pfarrerin:**

Wir kommen zu Gott, so – wie wir eben sind. Normal in unseren eigenen Gedanken,  
schräg vielleicht, eigenartig für manche unserer Mitmenschen, besonders und  
wertvoll in seinen Augen. Wir kommen zu Gott, mit unserem Blick auf uns selbst  
und mit unserem Blick auf andere. Manchmal gelingt es uns, nicht zu

vergleichen, sondern nur zu lieben. Manches Mal gelingt uns das nicht. Immer bleiben wir angewiesen auf Gottes Barmherzigkeit. Voll Vertrauen bitten wir: Gott, sei mir Sünder gnädig.

*G Der allmächtige Gott erbarme sich unser, er vergebe uns unsere Sünde und führe uns zum ewigen Leben. Amen.*

**Chor:** Die Erde ist schön 06

**Gebet:**

Herr, ich werfe meine Freude wie Vögel an den Himmel. Die Nacht ist verflattert, und ich freue mich am Licht. Deine Sonne hat den Tau weggebrannt vom Gras und von unseren Herzen. Was da aus uns kommt, was da um uns ist an diesem Morgen, das ist Dank. Herr, ich bin fröhlich heute am Morgen. Die Vögel und Engel singen und ich jubiliere auch. Das All und unsere Herzen sind offen für Deine Gnade. Ich fühle meinen Körper und danke. Herr, ich freue mich an der Schöpfung und dass Du dahinter bist und daneben und davor und darüber und in uns. Amen

**Lesung: Gott traut uns mehr zu, als wir für möglich halten. Wir hören die Lesung aus Jeremia 1**

Und des HERRN Wort geschah zu mir: 5 Ich kannte dich, ehe ich dich im Mutterleibe bereitete, und sonderte dich aus, ehe du von der Mutter geboren wurdest, und bestellte dich zum Propheten für die Völker. 6 Ich aber sprach: Ach, Herr HERR, ich taue nicht zu predigen; denn ich bin zu jung. 7 Der HERR sprach aber zu mir: Sage nicht: »Ich bin zu jung«, sondern du sollst gehen, wohin ich dich sende, und predigen alles, was ich dir gebiete. 8 Fürchte dich nicht vor ihnen; denn ich bin bei dir und will dich erretten, spricht der HERR. 9 Und der HERR streckte seine Hand aus und rührte meinen Mund an und sprach zu mir: Siehe, ich lege meine Worte in deinen Mund.

**Ehre sei dir Herre**

***Glaubensbekenntnis***

**Lied:** Geh aus, mein Herz, und suche Freud 503

**Predigt**

Wer hat denn schon mal den Schiefen Turm in Pisa in echt gesehen und sich angeschaut? Auch wer ihn noch nicht live gesehen hat, kennt den Turm. Und Sie haben ihn am Ende der Predigt vor sich. Es ist eigentlich ein sehr schöner Turm, filigran fast, in den vielen Bögen. Und mit kunstvollen Fenstern unten und dann ganz oben nochmal. Ein Schmuckstück für die Stadt sollte er werden. Im Jahr 1173 hat man angefangen ihn zu bauen, als freistehenden Glockenturm. Bis zum dritten Stockwerk war man gekommen – dann senkte das Bauwerk sich ab.

Was tun?

Lehmiger Morast und Sand waren im Untergrund des Turms. Sie gaben nach, verformten sich. Und jetzt? Wird der Turm ganz einstürzen? Soll man weiter bauen? Erst mal ließ man 100 Jahre verstreichen – der Turm stand immer noch.

Also doch weiter bauen! 1372 war er dann fertig – nach fast 200 Jahren bauen und warten – immer abwechselnd.

Der Turm von Pisa ist nicht eingestürzt. Er steht und er bleibt schief. Vor ein paar Jahren wurde am Fundament ein wenig nachgearbeitet – jetzt steht er wieder sicher. Man kann ruhig unten vorbei gehen – er wird nicht einstürzen.

Waren die Bauleute leichtsinnig? Haben sie nicht gut genug gearbeitet und geprüft oder hatten sie das Vertrauen, es wird schon gut gehen.

Wenn wir das heutige Predigtwort hören, dann müssen wir erst einmal schlucken, vor allem, weil uns die Bilder der schlimmen Flutkatastrophe der letzten Tage noch nicht aus dem Kopf gehen. Im Matthäusevangelium sagt Jesus folgendes: Matth 7,24-27

*„Darum, wer diese meine Rede hört und tut sie, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baute. 25 Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, fiel es doch nicht ein; denn es war auf Fels gegründet. 26 Und wer diese meine Rede hört und tut sie nicht, der gleicht einem törichtem Mann, der sein Haus auf Sand baute. 27 Als nun ein Platzregen fiel und die Wasser kamen und die Winde wehten und stießen an das Haus, da fiel es ein und sein Fall war groß.“*

Darum, wer diese meine Rede hört und tut: Darauf verweist Jesus auf die vorangegangene Bergpredigt. Und die könnten wir mit dem Herzschlag Jesu vergleichen. Vertraut Gott und ihr werdet Leben. Vertraut Gott, hört ihn. Und handelt

danach. D.h. wir vertrauen und wagen es auch wirklich und setzen es in die Tat um. Das ist der rote Faden der Bergpredigt.

Und mit jedem Versuch, zu hören und dementsprechend zu handeln, steigt mein Selbstvertrauen, weil Gott mir vertraut. Das Leben wird leichter, weniger eng, weniger ängstlich.

Und da ist dieser Dreiklang, den Jesus immer wieder betont: Liebe Gott, liebe deinen Nächsten und liebe dich selbst. Nicht auf dem Papier und nicht nur mit Worten, sondern der möchte tatsächlich gelebt werden und uns zu einem festen Fundament werden.

In einem Sommer der Regengüsse und der Sturzbäche wäre so ein festes Fundament im Leben, und ein Keller, der immer trocken ist – wirklich schön. So einfach, wie es sich anhört, ist das aber nicht. Denn wenn im wirklichen Leben etwas ins Wanken gerät, was einen bisher doch so gut getragen hat, fühlt sich das überhaupt nicht gut an. Den Keller immer schön trocken halten im Leben: Dafür gibt es keine Garantie. Jede und jeder macht doch Erfahrungen mit Regengüssen und Sturzbächen im Leben. Sie kommen so unverhofft wie ein Schauer an einem Sommertag, der doch eigentlich so schön angefangen hatte.

Eine Untersuchung, so wie jedes Jahr, nur zur Vorsorge und plötzlich macht der Arzt ein ganz ernstes Gesicht. Da rutscht weg, was doch das Leben tragen sollte. Worauf habe ich eigentlich gebaut? Was hält mich jetzt, hält mich überhaupt noch etwas oder stürze ich ins Bodenlose?

Die Frage nach dem Fundament stellt sich dann, wenn es angegriffen wird. Das kann nach einem Platzregen passieren oder schleichend ins Leben sickern. Das wissen nicht nur Hausbesitzer. Worauf baust du? Was trägt dich? *Wer diese meine Worte hört und danach handelt*, der ist klug, sagt Jesus, der baut richtig, der hat ein Fundament, dem kein Regenguss und kein Sturzbach etwas anhaben kann. Und das sind die Worte, die Jesus sagt: Selig sind die Armen, die Traurigen, die Gewaltlosen, alle Menschen, die Frieden suchen – solche Menschen können sich glücklich preisen, sagt Jesus, wer das hört und so handelt und so lebt, hat ein gutes Fundament fürs Leben. Arm und traurig, ohnmächtig und ohne großen Einfluss, anderen zugewandt und friedlich und trotzdem verfolgt und verspottet? *Wer meine Worte hört und danach handelt, der gleicht einem klugen Mann, der sein Haus auf Fels baut*, sagt Jesus und meint: Wer darauf baut, dass am Ende den Gewaltlosen alles gehört. Dass sich am Ende die Friedfertigen durchsetzen und nicht die, die sich mit allen Tricks an der Macht halten. Dass es

überhaupt nicht um Macht und Einfluss geht und darum, sich durchzusetzen. Was für ein großer und hoher Anspruch. Was für eine Demut, so zu leben.

Der Herr ist mein Beschützer und mein Superheld. Ich habe gestaunt, wie selbstverständlich die Kinder in der Schule den Psalm 23 für sich entdeckt und sich angeeignet haben. Und da wird das Schlimme, was sie bisher erlebt haben, nicht ausgeblendet. Es ist schon manche Träne geflossen. Und wir haben zusammen manches Schwere besprochen. Aber sie haben ihr Fundament angefangen zu bauen und sie bauen daran weiter.

Und auch wenn sie und wir nie an den Punkt kommen werden, wo bei uns das Hören und das Tun wirklich eine Einheit werden, ist uns Jesus ein Vorbild. Niemand sonst gibt es, bei dem Wort und Werk, Denken und Handeln so sehr übereinstimmen wie bei Jesus Christus. "Liebet eure Feinde und tut wohl denen, die euch hassen." Jesus verhält sich sogar als er verurteilt wird, genauso, wie er es vorher gepredigt hat. Und wir erkennen jeden Tag, wir können so nicht leben.

Aber das darf uns bitte nicht frustrieren oder gleich davon abhalten, so zu leben und unser Haus auf Fels zu bauen, weil es uns überfordert. Alle, die ein Haus gebaut haben und ein Haus besitzen, wissen, dass es eine Lebensaufgabe ist, das Haus zu erhalten. Es gibt immer was zu werkeln, was zu tun, was auszubessern. Und manchmal wird es eben auch schief und der Untergrund gibt nach. Aber das alles ist besser, als gar nicht zu bauen. Als gar nicht erst zu vertrauen und es zu wagen, aus Angst, es könnte schief gehen, aus Angst, ich könnte enttäuscht werden und daran zu zweifeln, dass es sie gibt, die Hand, die mich auffängt.

Wir haben Jesus, der es kann und der uns Halt gibt. Er ist unser Fundament. Und auch wenn unser Leben und Handeln manches Mal in Schiefelage geraten und mehr Sand als Fels unser wackliges Haus trägt, und mancher Regen und Sturzbach uns erschrecken, wird Jesus uns nicht im Stich lassen. Und daran kann uns der schiefe Turm von Pisa erinnern. So viele Jahrhunderte steht er schief da, hat Sturm und Regen und sogar Sand und Morast getrotzt. Er kann uns erinnern an die Worte Jesu, die mich trösten, im Leben und im Sterben. Worte, auf die ich bauen kann, in einem Sommer voller Regengüsse und Sturzbäche und mein ganzes Leben lang. Amen

**Lied:** Herr, ich sehe deine Welt 020

## Dank- und Fürbittengebet



**Pfarrerin:** Unseren Dank und unsere Bitten bringen wir voll Vertrauen zu Gott:

**Leser/in 1:** Barmherziger Gott,  
ich danke dir für die „schrägen Zeiten“ in meinem Leben. Viel habe ich durch sie gelernt. Viel habe ich dir zu verdanken: deine Kraft hat mich getragen, deine Liebe hat mich befreit.

Ich danke dir, dass ich mein Leben so leben darf, wie es ist. Mit einigen Sorgen und mit einiger Freude; im Vertrauen auf dich.

**Leser/in 2:** Gütiger Gott,

ich bitte dich für alle Menschen,  
bei denen die Sorge überhandnimmt. Stärke ihren Mut, ihren Glauben und ihre Erfahrung, dass Dinge sich zum Guten wenden können. Steh allen Kranken bei, behüte diejenigen, die bedroht werden und lass die Sterbenden Frieden finden in dir.

**Leser/in 3:** Allmächtiger Gott,

ich bitte dich für all die Menschen, denen die Kraft zum Helfen schwindet, für alle, die müde sind oder kein Sinn in dem finden, was ihre Arbeit ist. Hilf ihnen zu sehen, wie du sie siehst, wo du sie brauchst und dass du dich über ihren Einsatz freust.

**Leser/in 4:** Freundlicher Gott,

ich danke dir für jeden gesunden und fröhlichen Menschen. Besonders danken wir Dir für Annie Hergesell, die am Samstag getauft wird und bitten Dich für sie und Ihre Familie um Deinen Segen. Für alle danke ich dir, die mich mit ihrer Lebenslust anstecken, die mich zum Lachen bringen; für alle, die mir helfen, das Leben zu verstehen und Neues zu lernen. Ich danke dir für alle, die die Forschung voran bringen und eine Vision davon haben, wie die Welt sein könnte.

**Pfarrerin:** Gnädiger Gott,

ich bitte dich, für diejenigen, die allein sind oder traurig. Für alle, die um einen lieben Menschen trauern und für die, denen auch beim Lachen die Tränen ganz nahe sind. So bitten wir dich für Edwin Schöffel und Dietmar Mrasek, die unser

Leben geteilt haben und nun bei dir leben. Tröste alle, die um ihn trauern und ihn vermissen.

Wisch ihre Tränen ab, Gott, und nimm ihr Herz in deine Arme. Schick ihnen deinen guten Geist, damit sie wieder Freude finden.

Gott, groß bist du und mächtig, sanft und behütend.

Dir vertrauen wir, so wie ein Kind sich auf Mutter und Vater verlässt.

Mit Jesu Worten beten wir gemeinsam: Vater unser ...

### **Vaterunser**

Und so geht in diesen Sonntag und in die neue Woche unter dem **Segen unseres Gottes**: Der Herr segne und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über die und sei dir gnädig. Derr Herr erhebe sein Angesicht über dich und schenke dir Frieden. Amen

**Lied:** Geh aus, mein Herz

Hört auf, euch wie ein Andenken zu behandeln. Esst leckeres Essen. Spaziert in der Sonne. Springt ins Meer. Sagt die Wahrheit und tragt euer Herz auf der Zunge. Seid albern. Seid freundlich. Seid komisch. Für nichts anderes ist Zeit.

<b>Abkündigungen</b>
----------------------

Getauft wird am kommenden Samstag Annie Hergesell aus Hendelhammer am Herrgottstein in Hendelhammer

**Wir danken von Herzen für alle Gaben und Spenden der vergangenen Woche:**

In Höchstädt: Einlagen bei einer Hochzeit 88,60 €, Spende für das Kirchenasyl 500,00 €, Spende wo am Nötigstens 100,00 €, für den Friedhof 150,00 €

In Thierstein: Kollekte beim Gottesdienst 25.07. 80,20 €, Klingelbeutel 82,10 €, Einlagen bei einer Beerdigung 22.07. 61,30 €, bei einer Trauerfeier in Neuhaus 227,50 €, bei einer Trauung 11,10 €, bei einer Taufe 51,95 €

Spenden für den Kindergarten 100 €, für neue Glocken 200 €

**Gott segne die Geberinnen und Geber und die Verwendung aller Gaben!**